



Beziehungsarbeit

„Alles, was wir mit den Kindern besprechen, bleibt hier im Raum“

Der Verein „Seniorpartner in School“ hilft Kindern dabei, Konflikte eigenständig beizulegen. Das Angebot stiftet Frieden – und entlastet die Lehrkräfte.

Autorin: Ursula Barth-Modreker | Datum: 15.06.2026

In der Schulküche der **Katholischen Grundschule Horststraße** im Kölner Stadtteil Mülheim steht an diesem Dienstagmorgen die Tür weit offen. Nach der Pause drängeln sich Jungen und Mädchen durch den Gang ins Treppenhaus. Nur Mohammed und Paul aus der 4b (Namen der Kinder geändert) biegen kurzerhand rechts ab und schauen bei Ulrike Wittrock und Ludwig Schanze in der Küche vorbei, die auf „Kundschaft“ warten. Die beiden Ehrenamtlichen des bundesweit tätigen Vereins **„Seniorpartner in School“ (SiS)** helfen Grundschülerinnen und Grundschülern dabei, Streit und Konflikte selbstständig zu lösen.

Mohammed möchte berichten, wie es nach dem **Fußballstreit weitergegangen** ist, den er und Paul kürzlich mit der Hilfe von Wittrock und Schanze beilegen konnten. „Ich war ja Torwart, und Paul hatte den Ball extra weggeschossen. Dann haben wir uns richtig gestritten und beschimpft“, erinnert der Junge den damaligen Vorfall. Eine Lehrerin hatte den beiden Streithähnen damals empfohlen, den Vorfall mit den Schulmediatorinnen und -mediatoren von SiS zu besprechen. „Wir hatten ausgemacht, dass wir uns nicht mehr beschimpfen, und wir haben uns auch daran gehalten“, erzählt Mohammed stolz. Seinen Kumpels hat er die Schulmediatorinnen und -mediatoren nach der Beratung direkt weiterempfohlen. „Ich wünschte mir, dass sie immer da wären. **Meine Wut geht immer runter**, wenn ich mit ihnen spreche“, sagt er.

Fußball – das ewige Streitthema

Streit gehört auch an der Grundschule zum Fußball wie der Geißbock zum 1. FC Köln. Ein mieses Foul, ein Lattenschuss oder der Frust über den Ballverlust bringen die kleinen Fußballerinnen und Fußballer mitunter mächtig in Wallung. Wenn es dann Beschimpfungen hagelt oder gar die Fäuste fliegen, ist nach der Pause an disziplinierten Unterricht kaum zu denken. „Fußball ist der Dauerbrenner unter den Streitthemen“, erzählt Schulmediator Schanze, der seit 2022 im Ruhestand ist und gleich danach bei SiS anfang. Akute Konflikte schlichtet die Pausenaufsicht sofort. Haben die Kinder allerdings wiederkehrende oder komplizierte Streitigkeiten, schütten sie seit dem Schuljahr 2024/2025 den Schulmediatorinnen und -mediatoren ihr Herz aus.

Lehrkräfte tragen gesprächsbereite Kinder die ganze Woche über in eine Liste ein und reservieren ihnen für Dienstag einen Termin bei den Seniorpartnern. Häufig sprechen die Schülerinnen und Schüler die Mediatorinnen und Mediatoren aber auch in der Pause an, wenn diese über den Schulhof spazieren, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen.

Zwei mit Fachexpertise

Dass Wittrock und Schanze erfolgreich vermitteln können, ist kein Zufall. Auf ihre Tätigkeit wurden sie in einer 100-stündigen Ausbildung vorbereitet, die der Verein organisiert und finanziert. „Entscheidend ist, dass die Kinder freiwillig zu uns kommen“, erklärt Schanze. Ebenfalls wichtig: die Vertraulichkeit. „Alles, was wir mit den Kindern besprechen, bleibt hier im Raum“, betont Wittrock. In der Mediation legen die SiS außerdem Wert auf respektvolle Umgangsformen. Beleidigungen oder Aggressionen haben am Tisch dagegen keinen Platz.

Themen, die sie umtreiben, haben die Kinder zur Genüge. Mal geht es um Streit in der Pause oder Störungen beim Spiel, bei Mädchen oft um Eifersucht oder Freundschaftsentszug. Manchmal plagen Kinder auch private Probleme wie Geschwisterstreit oder räumliche Enge. Einige kommen alleine, viele zu zweit. „Wir hatten aber auch schon eine ganze Fußballmannschaft hier sitzen“, erzählt Schanze und lacht.

Orhan (Name geändert) kommt an diesem Morgen ohne Begleitung. Sein Streitgegner ist erkrankt. Trotzdem setzt er sich kurz an den Küchentisch und lässt entspannt die Füße baumeln. Heute ist eine Klärung nicht in Sicht. Aber Wittrock und Schanze einigen sich mit Orhan, dass die Klassenlehrerin das Thema im Klassenrat besprechen soll. „Orhan ist unser Stammkunde“, sagt Schanze später mit einem Augenzwinkern.

„Mit Wut im Bauch oder im Kopf kann man nicht lernen“

Das Vertrauen der Kinder müssen sich die Streitschlichterinnen und Streitschlichter nicht erst mühsam erarbeiten. Sie bekommen es als Geschenk. Wie ihnen das gelingt? „Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe“, erläutert Schanze. „Wenn ein Kind etwa erzählt, ein anderes habe ihm den Ball kaputt gemacht, dann überlegen wir gemeinsam, was man tun kann. Wir geben aber keine Lösung vor. Die Kinder müssen selbst eine finden.“ So steigt die Chance, dass sie die Vereinbarung auch umsetzen und lernen, künftige Streitigkeiten selbst beizulegen.

Für Sabrina Esser, die im Auftrag der KJA Köln als Schulsozialarbeiterin an der KGS Horststraße tätig ist und die SiS an die Schule geholt hat, sind die Mediatorinnen und Mediatoren eine echte Hilfe. „Mit Wut im Bauch oder im Kopf kann man nicht lernen“, erklärt sie. Werden Konflikte erfolgreich beigelegt, konzentrieren sich die Kinder wieder auf den Unterricht. Das sorgt für entspannte Stimmung und entlastet die ganze Klasse.

Esser sieht die Mediatorinnen und Mediatoren als Teil der **schulischen Gewaltprävention**. „Einigen Kindern wird zu Hause nicht vorgelebt, wie man Konflikte löst“, sagt sie. Stattdessen gehören Aggressionen nicht selten zum Alltag. „Manche Kinder berichten, dass zu Hause Geschirr fliegt oder die Eltern sich schubsen. Deshalb finde ich es wichtig, ihnen vorzuleben, dass es auch anders geht.“ Viele Kinder an Schulen im Brennpunkt bräuchten sehr viel Zuwendung. Das koste Zeit. Und von der hätten die Lehrkräfte oft viel zu wenig, die Seniorinnen und Senioren hingegen reichlich.

Enorme Entlastung für das Schulteam

Das Kollegium der KGS Horststraße nimmt das Angebot deshalb dankbar an. „Für unsere Schule ist diese Art des nachhaltigen **Beziehungsaufbaus** wirklich wertvoll. Die Lehrkräfte müssen im

Schulalltag so **viele Anforderungen** erfüllen, dass sie gar nicht so tief in die Problematiken eintauchen können. Die SiS hingegen können sich mit den Themen der Kinder ernsthaft auseinandersetzen“, erklärt Schulleiterin Sabine Ostermann.

Entsprechend voll ist die Terminliste, wenn die Mediatorin und der Mediator am Dienstagmorgen im Lehrerzimmer vorbeischauen. Dieses Vertrauen trägt zum Gelingen des Projektes bei: „Die Lehrkräfte müssen hinter dem Programm stehen und die Kinder ermutigen, zu uns zu kommen. Sonst funktioniert es nicht“, sagt Ludwig Schanze, der auch den NRW-Landesvorsitz des SiS-Vereins innehat.

Auch wenn heute weniger los war als sonst, gehen der Mediator und seine Kollegin wie jeden Dienstag nach der sechsten Stunde zufrieden nach Hause. „Ich sehe, dass Kinder, die im Streit zu uns kommen, immer wieder Frieden herstellen wollen. Das macht mir Hoffnung in dieser schwierigen Zeit“, sagt Wittrock. Schanze stimmt es glücklich, wenn er sieht, wie konstruktiv Kinder Konflikte lösen. „Ich habe das Gefühl, etwas Gutes mit meinem Ehrenamt zu bewegen. Das motiviert mich“, sagt er.

Kontakt zum Verein „Seniorpartner in School“

Seniorpartner in School – Bundesverband e. V.

Lauterstraße 19 | 12159 Berlin

Tel.: 030 6272 8096 | 030 6272 8049

E-Mail: bundesverband@seniorpartnerinschool.de

Website: <https://www.seniorpartnerinschool.de>